

Ergebnisprotokoll der 9. Kommunalen Gesundheitskonferenz

Datum:	Mittwoch 21.02.2024
Zeit:	15:30 – 18:00 Uhr
Ort:	Landratsamt Böblingen Parkstr. 16, 71034 Böblingen Kleiner Sitzungssaal, 5. OG

TOP1: Begrüßung

Landrat Roland Bernhard begrüßt die Teilnehmenden. Er hebt die gesetzliche Verankerung des Auftrags der Kommunalen Gesundheitskonferenz im Landesgesundheitsgesetz hervor. Zu den Aufgaben zählen die Beratung, Vernetzung und Koordination zu Fragen der Gesundheitsförderung/Prävention und medizinischen Versorgung, sowie die Entwicklung von Zielen und Empfehlungen zu diesen Bereichen auf regionaler Ebene. Die Gesundheitskonferenz im Landkreis widmet sich diesen Themen mit den Arbeitsgruppen „gesund aufwachsen und leben im Landkreis“ und „sektorenübergreifende Versorgung“.

Die ambulante medizinische Versorgung ist nach wie vor besorgniserregend. Es besteht dringender Handlungsbedarf. Ein einheitliches Konzept für den Landkreis zu erarbeiten um die Versorgungssituation kurzfristig zu verbessern ist eine bedeutsame Aufgabe. Die Kommunikation und der regelmäßige Austausch zwischen den Akteuren der Versorgungssektoren stellen hier eine zentrale Rolle dar.

Die Gesundheitsförderung ist ebenfalls ein wichtiger Baustein. Immer noch sind die Nachwirkungen der Pandemie bei der gesundheitlichen Lage aller Altersgruppen zu spüren. Hier kann die Gesundheitsförderung einen wertvollen Beitrag zur Beseitigung dieser Nachwirkungen leisten und darüber hinaus die Widerstandsfähigkeit für künftige Ereignisse steigern. Die Kommunale Gesundheitskonferenz besitzt hierzu durch ihre Vernetzung und das Engagement der Akteure wertvolles Potenzial.

TOP2: Aktuelles aus der Geschäftsstelle

Im Gesundheitsamt gibt es personelle Veränderungen. Aylin Agcakoc, zuständig für den Bereich der Gesundheitsförderung, befindet sich in Elternzeit. Das Bewerbungsverfahren zum Besetzen der Elternzeitvertretung läuft derzeit. Für das Aufgabenfeld der Gesundheitsberichterstattung sind Fatma Aydinözü und Kerstin Ulm neu hinzugekommen.

Die aktuell gültige Kooperationsvereinbarung der Kommunalen Gesundheitskonferenz endet am 31. Dezember 2024. Die Geschäftsstelle wird im Laufe des Spätsommers einen Entwurf zur Fortführung aufsetzen. Der Entwurf wird zusammen mit der aktuellen Version an die Mitglieder versendet. Im Umlaufverfahren

besteht dann die Möglichkeit, Anmerkungen und Ergänzungen einzubringen. Im Zuge der Plenumssitzung 2025 soll diese dann in Kraft treten.

TOP3a: Sachstandsbericht der Arbeitsgruppe „sektorenübergreifende Versorgung“

Referent: Cagri Balcik, Gesundheitsamt

In den vergangenen zwölf Monaten hat die Arbeitsgruppe mögliche Maßnahmen zur Sicherstellung der medizinischen Versorgung erarbeitet. Im Verlauf der Sitzungen hat sich das Thema „intersektorale Kommunikation“ als ein wichtiges Handlungsfeld herauskristallisiert. Hier ergeben sich die größten Potenziale, um Verbesserungen zwischen den Akteuren auf Kreisebene zu erreichen.

Die Arbeitsgruppe hat eine breite Palette an Ideen und Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgung im Landkreis erarbeitet. Ergebnis des letzten Treffens am 07. Februar 2024 ist der Aufbau einer Homepage. Diese soll als zentrale Informationsplattform dienen, um den Informationsaustausch und die Kommunikation zwischen den Akteuren in der Versorgung zu verbessern. Darüber hinaus soll so die Bereitstellung wichtiger Informationen gewährleistet werden.

In den nächsten Sitzungen der Arbeitsgruppe werden konkrete Inhalte der Homepage erarbeitet. Zudem müssen Fragen der Finanzierung, Umsetzung und Inhaltspflege geklärt werden. Darüber hinaus werden vergleichbare Angebote recherchiert und erste Erfahrungsberichte hierzu eingeholt.

Aus dem Plenum wird die Anmerkung geäußert, dass es viele weitere Ansatzpunkte und Ergebnisse gibt. Diese sollten ebenfalls weiterverfolgt werden. Das gesamte Paket muss bedacht werden. Hierbei ist auch die Homepage multifaktoriell zu betrachten. Die weitere Ausgestaltung ist maßgebend um mehr Ideen und Maßnahmen integrieren zu können.

Darüber hinaus wird die Frage nach der geplanten Versorgungsanalyse gestellt. Landrat Roland Bernhard und Dezernent Thomas Wagner informieren über den aktuellen Stand. Die Bestands- und Bedarfsanalyse soll konkrete Handlungsempfehlungen hervorbringen. Der Fokus soll dabei nicht nur auf einer Momentaufnahme liegen, sondern es sollen auch die Zukunftsfähigkeit der Versorgung und der möglichen Maßnahmen geprüft werden. Eine Abstimmung mit dem Medizinkonzept des Klinikverbunds und der Arbeitsgruppe ist unerlässlich. Die Analyse soll zeitnah ausgeschrieben werden. Sobald Erkenntnisse vorliegen werden sie den Mitgliedern zur Verfügung gestellt.

Das Plenum der Kommunalen Gesundheitskonferenz empfiehlt der Arbeitsgruppe die Ausarbeitung der Inhalte einer Homepage als Informationsplattform zur Verbesserung der Kommunikation zwischen Akteuren der Versorgung.

TOP3b: Sachstandsbericht Projekt „Übergangsbegleitung“ KSR & KVS

Referenten: Gerald Tomenendal, KVS & Manfred Koebler, KSR

Das Projekt „Übergangsbegleitung“ wird von Beginn an durch die Gesundheitskonferenz einstimmig unterstützt und mit Kreismitteln gefördert. Im Rahmen des Projektes sollen ehrenamtliche Begleitpersonen Patient*innen im Übergang von der stationären zur ambulanten Versorgung unterstützen. Dies wird erforderlich, wenn die Patient*innen oder deren Angehörige die anfallenden Aufgaben nicht selbst durchführen können. Das erforderliche Wissen für ihre Tätigkeit erhalten die ehrenamtlichen Begleitpersonen durch ein umfangreiches Schulungs-Curriculum.

Seit dem Projektstart im Juli 2022 wurden zwölf Ausbildungsvormittage, vier Wiederholungsschulungen und sechs Weiterbildungsmaßnahmen angeboten. Das Team der Übergangsbegleitung umfasst derzeit 35 Ehrenamtliche. Zum Stand 19. Januar 2024 hat das Team 102 Patientenbegleitungen erfolgreich durchgeführt. Für den weiteren Verlauf hat die Projektleitung diverse Ziele formuliert. Beispielsweise ist eine Evaluation von Erfolgsfaktoren und Hindernissen der Übergangsbegleitung geplant. Weiterhin ist die Entwicklung eines Pflegeüberleitungsbogens angedacht. Dieser könnte landesweit eingesetzt werden.

Aus dem Plenum wird der Vorschlag eingebracht, die Betreuungsvereine im Landkreis in das Netzwerk aufzunehmen. Darüber hinaus kann die Involvierung der ambulanten Hospizdienste gewinnbringend sein. Auch eine Verknüpfung mit der Quartiersarbeit der Kommunen erscheint sinnvoll. Im Landkreis Esslingen sind hier entsprechende Entwicklungen zu beobachten.

Weiterhin wird angeregt, die Informationsmaterialien multilingual zu gestalten. Bisher existieren keine fremdsprachlichen Angebote. Diese wurden in der Vergangenheit jedoch auch nicht benötigt. Die Projektleitung nimmt den Vorschlag auf und prüft die Umsetzung.

Das Plenum der Kommunalen Gesundheitskonferenz nimmt den Bericht zur Kenntnis und empfiehlt der Projektleitung die Verstetigung des Projekts anzustreben.

TOP4a: Sachstand Unterarbeitsgruppe „Gesundheitsförderung in Schulen“

Referentin: Fatma Aydinözü, Gesundheitsamt

Bei der ersten Sitzung der Unterarbeitsgruppe standen ein persönliches Kennenlernen und ein allgemeiner Austausch über die regionalen gesundheitlichen Herausforderungen bei Kindern- und Jugendlichen im Landkreis Böblingen im Fokus. Im weiteren Prozess verschaffte sich die Unterarbeitsgruppe einen Überblick zur Datenlage der gesundheitlichen Situation und Verhaltensweisen von Kindern und Jugendlichen auf nationaler Ebene. Hier kann ein Trend zum Bewegungsmangel und der hohen Mediennutzung festgestellt werden. Die Ernährungsempfehlungen der Weltgesundheitsorganisation und der Deutschen Gesellschaft für Ernährung werden nur bedingt erreicht. Zudem ist die Prävalenz zu psychischen Auffälligkeiten hoch. Der sozio-ökonomische Status steht dabei in engem Zusammenhang mit dem Gesundheitszustand.

Aus Sicht der Mitglieder besteht bei den Grundschulen besonderer Handlungsbedarf. Diese haben, im Vergleich zu anderen Schulformen, kleinere Kollegenkreise. Erfahrungsgemäß erschwert das die Umsetzung und kontinuierliche Bearbeitung von Inhalten des Themenfelds Gesundheitsförderung und Prävention in der Schulorganisationsentwicklung.

Im weiteren Prozessverlauf wurde eine Bestands- und Bedarfsanalyse zur Gesundheitsförderung und Prävention an Grundschulen des Landkreises durchgeführt. Die Mitglieder haben die Zwischenergebnisse der Bestands- und Bedarfsanalyse diskutiert. Es herrscht Konsens, dass die Thematik Gesundheitsförderung in Schulen weiterverfolgt wird. So können Kinder- und Jugendliche unabhängig ihres sozio-ökonomischen Status erreicht werden.

Aus dem Plenum wird angeregt, die Analyse auf Ganztageschulen bzw. Ganztagesbetreuung auszudehnen. Hier gibt es vonseiten der Vereine bereits verschiedene Bewegungsangebote. Zudem sollten die Themen Sucht und Prävention mit den Angeboten des Präventionsbeauftragten sowie dem Amt für Jugend und Soziales abgestimmt werden.

Das Plenum der Kommunalen Gesundheitskonferenz empfiehlt der Unterarbeitsgruppe die finalen Umfrageergebnisse zu diskutieren, sowie Handlungsbedarfe im Setting Grundschulen abzuleiten. Weitergehend soll auf Grundlage der Erhebung eine Handlungsstrategie erarbeitet werden, um die Grundschulen beim Ausbau von Inhalten der Gesundheitsförderung und Prävention zu unterstützen.

TOP4b: Sachstand Netzwerk Bewegung

Referent: Christian Lehmann, Gesundheitsamt

Zu Beginn wurde eine Stakeholderanalyse durchgeführt. Neben den Sportvereinen und dem Sportkreis sollten auch die Wohlfahrtsverbände und Vereine der Freizeitaktivitäten, wie der Schwarzwald- oder Alpenverein, eingebunden werden. Auch Vertreter der Zielgruppen, beispielsweise der Kreissenorenrat, sind wichtige Akteure.

Das Netzwerk hat sich in einer konstituierenden Sitzung zusammengefunden. Dabei wurden die Erwartungen der einzelnen Akteure abgefragt um die künftige Zusammenarbeit zu definieren. Es wurde deutlich, dass ein großes Interesse an Austausch und gemeinsamen Aktionen besteht. Die Bevölkerung für mehr Bewegung zu sensibilisieren und motivieren ist ein zentrales Anliegen. Gegenseitige Unterstützung bei Fördermöglichkeiten und dem Anwerben von ehrenamtlichen Kräften sind weitere Bedarfe.

Für den weiteren Verlauf soll eine Bestandsanalyse vorhandener bewegungsbezogener Daten erfolgen. Diese soll die Definition von Zielen des Netzwerks unterstützen. Die Mitglieder haben sich auf einen quartalsweisen Sitzungsturnus geeinigt.

Das Plenum gibt ergänzende Hinweise darauf, das Sportabzeichen und die Bundesjugendspiele nicht außer Acht zu lassen. Die Grundschulen müssen auch hier

mitbedacht werden. Es gibt eine Arbeitsgruppe des Württembergischen Landessportbundes zum Thema Ganztagschulen. Darüber hinaus erscheint es sinnvoll, die Quartiersentwicklung in das Netzwerk einzubeziehen. Für den frühkindlichen Bereich muss der Bewegungsspass zu Teilen ins Netzwerk integriert werden.

Das Plenum der Kommunalen Gesundheitskonferenz empfiehlt dem Netzwerk Bewegung die Durchführung einer Bestandsanalyse bewegungsbezogener Daten, sowie die weitere Entwicklung des Netzwerks mit entsprechenden Handlungszielen.

TOP5: Letzte Reste und Ausblick

Die Themen der Arbeitsgruppen werden weiterführend wie folgt bearbeitet.

Die Arbeitsgruppe „sektorenübergreifende Versorgung“ trifft sich am Mittwoch 24. April 2024 um 15 Uhr im Gesundheitsamt Böblingen.

Die Unterarbeitsgruppe „Gesundheitsförderung in Schulen“ trifft sich am Mittwoch 13. März, sowie Mittwoch 10. April 2024 um 15 Uhr im Gesundheitsamt Böblingen.

Das Netzwerk Bewegungsförderung trifft sich am Montag 06. Mai 2024 um 15 Uhr in der Geschäftsstelle des VfL Sindelfingen.

Nähere Informationen zu den Treffen folgen rechtzeitig vorab. Interessierte sind zur Mitarbeit herzlich eingeladen. Bitte melden Sie sich hierzu bei der Geschäftsstelle der Kommunalen Gesundheitskonferenz unter den bekannten Kontaktdaten.

Die nächste Kommunale Gesundheitskonferenz findet voraussichtlich im Frühjahr 2025 statt. Es findet ein Jubiläum in Form der 10. Plenumssitzung statt.

Anhang

Präsentationsfolien



9. Kommunale Gesundheitskonferenz im Landkreis Böblingen

Mittwoch 21. Februar 2024, Kleiner Sitzungssaal, Parkstr. 16, 71034 Böblingen

15:30 bis 18:00 Uhr



Tagesordnung

- (1) Begrüßung
- (2) Aktuelles aus der Geschäftsstelle
- (3) Bericht der AG „sektorenübergreifende Versorgung“
 - a) Sachstandsbericht der Arbeitsgruppe
 - b) Sachstandsbericht Projekt „Übergangsbegleitung“ KSR & KVSW
- (4) Bericht der AG „gesund aufwachsen und leben im Landkreis“
 - a) Sachstand der UAG „Gesundheitsförderung in Schulen“
 - b) Sachstand zum Netzwerk Bewegung
- (5) „Letzte Reste“ und Ausblick





(2) Aktuelles aus der Geschäftsstelle

Christian Lehmann



Personelle Veränderungen

- Aylin Agcakoc in Elternzeit
- Stellenbesetzung zur Vertretung läuft aktuell
- Für Gesundheitsberichterstattung zuständig:
- Kerstin Ulm
- Fatma Aydinözü



Kooperationsvereinbarung

- Wurde in 2019 neu aufgelegt
- Laufzeit endet am 31. Dezember 2024
- Geschäftsstelle setzt Entwurf zur Fortführung auf
- Entwurf wird mit aktueller Version an die Mitglieder versendet
- Anmerkungen und Ergänzungen im Umlaufverfahren
- Tritt zu KGK in 2025 in Kraft



(3) Bericht der AG „sektorenübergreifende Versorgung“

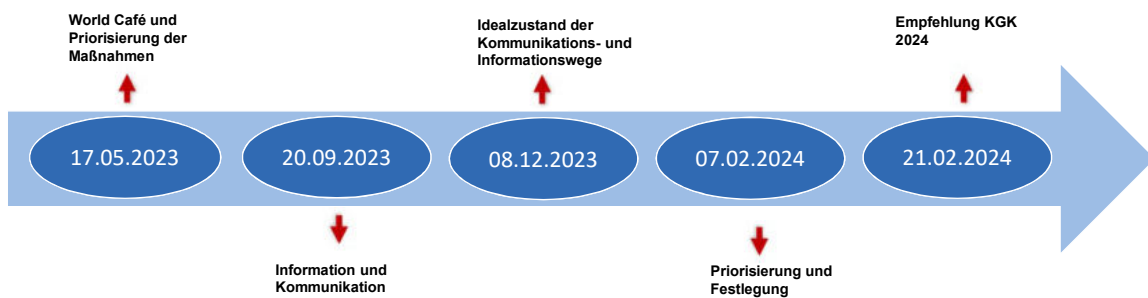
- a) Sachstandsbericht der Arbeitsgruppe
- b) Sachstandsbericht Projekt „Übergangsbegleitung“ KSR & KVSW

(3) a) Sachstandsbericht der Arbeitsgruppe

Cagri Balcik



Prozess seit Februar 2023



KGK 2023

Kommunale Gesundheitsförderung im Landkreis Böblingen | RG 2 | Arbeitsentwurf des Maßnahmeplans zur Stabilisierung / Verbesserung der existenziell-ethischen Versorgung

Ziel	Konkretisierung / Erläuterung / Darstellung	Überwachbar	Messbar	Zeitpunkt / Verantwortung	Maßnahmen / Ziele / zu tun	ICGK / Verantwortungsbereich / Ansprechpartner
1) Bedingungen für Weiterleistungen verbessern	Auswahl für Weiterleistung in Kreisweite realisieren	zeitlich	ja/nein	Kommunen		Handelsflächen einrichten
Identifizierung von Kommunen mit besonderen zur Weiterleistung	Vollständige Identifizierung aller Gemeinden im Landkreis mit besonderer zur Weiterleistung	zeitlich	ja/nein	Kommunen		Handelsflächen einrichten
Maßnahmenkatalog für Weiterleistung erheben und bewerten	Maßnahmenkatalog für Weiterleistung erheben und bewerten. Kriterien: Fachkompetenz, Flexibilität, Anlaufzeit, Kosten, Verfügbarkeit, Qualität, Flexibilität, Transparenz	zeitlich	ja/nein	Kommunen		Handelsflächen einrichten
Vorbereitung von Weiterleistung	Vorbereitung von Weiterleistung. Kriterien: Fachkompetenz, Flexibilität, Anlaufzeit, Kosten, Verfügbarkeit, Qualität, Flexibilität, Transparenz	zeitlich	ja/nein	Kommunen		Handelsflächen einrichten
Maßnahmenkatalog in der Ausschreibung	Maßnahmenkatalog in der Ausschreibung. Kriterien: Fachkompetenz, Flexibilität, Anlaufzeit, Kosten, Verfügbarkeit, Qualität, Flexibilität, Transparenz	zeitlich	ja/nein	Kommunen		Handelsflächen einrichten
Vorbereitung von Weiterleistung	Vorbereitung von Weiterleistung. Kriterien: Fachkompetenz, Flexibilität, Anlaufzeit, Kosten, Verfügbarkeit, Qualität, Flexibilität, Transparenz	zeitlich	ja/nein	Kommunen		Handelsflächen einrichten
2) Einleitung benötigter sowie praktikablerer Maßnahmen und Prozess, um Fokus auf spezifische Tätigkeiten legen zu können	Einleitung benötigter sowie praktikablerer Maßnahmen und Prozess, um Fokus auf spezifische Tätigkeiten legen zu können					
Identifizierung von Weiterleistung	Identifizierung von Weiterleistung. Kriterien: Fachkompetenz, Flexibilität, Anlaufzeit, Kosten, Verfügbarkeit, Qualität, Flexibilität, Transparenz					
Vorbereitung von Weiterleistung	Vorbereitung von Weiterleistung. Kriterien: Fachkompetenz, Flexibilität, Anlaufzeit, Kosten, Verfügbarkeit, Qualität, Flexibilität, Transparenz					

17.05.2023

- Maßnahmen zu strukturellen Veränderungen (Interimslösungen), um den akuten Notstand abzufangen
- Erstellen eines Leitfadens für die Gemeinden zur Gewinnung von Ärzt*innen für die hausärztliche Versorgung im LK BB
- Erstellen eines Positionspapieres (Adressaten wären noch zu definieren)
- Gründung eines Primärversorgungszentrums (inkl. Kurzzeitpflegeplätze)
- Entlastung der Ärzt*innen bei nichtärztlichen Aufgaben durch qualifiziertes Personal

17.05.2023 World Café – Fragestellungen

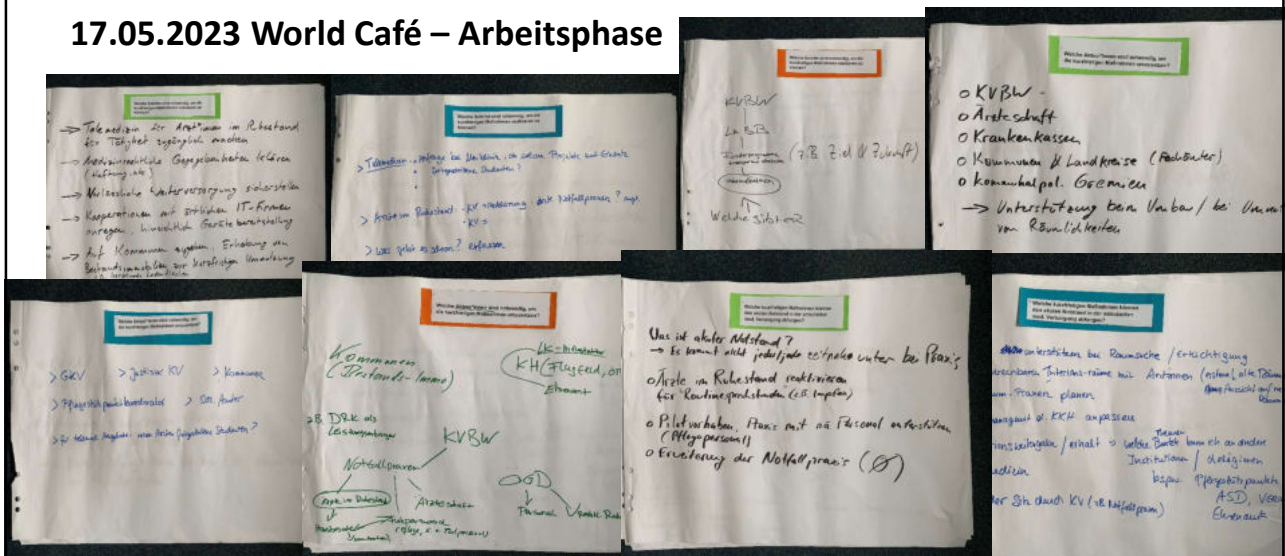
Welche kurzfristigen Maßnahmen können den akuten Notstand in der ambulanten medizinischen Versorgung abfangen?

Welche Akteur*innen sind notwendig, um die kurzfristigen Maßnahmen umzusetzen?

Welche Schritte sind notwendig, um die kurzfristigen Maßnahmen realisieren zu können?"



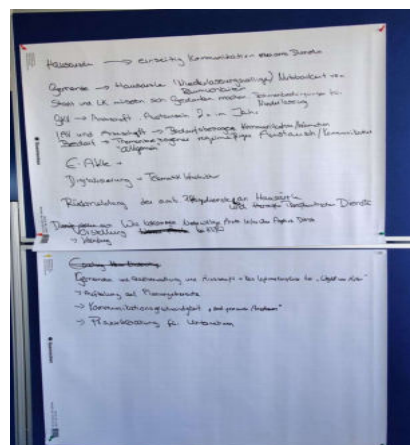
17.05.2023 World Café – Arbeitsphase



World Café – Ergebnisse vom 17.05.2023

- Telemedizin
- Räumlichkeiten
- **Information & Kommunikation**
- Unterstützung der Praxen durch nichtärztliches Personal
- Systemanpassungen

20.09.2023 – Information und Kommunikation



Ergebnisse vom 20.09.2023 – Information und Kommunikation

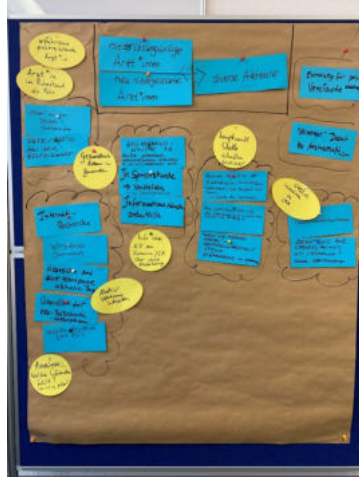
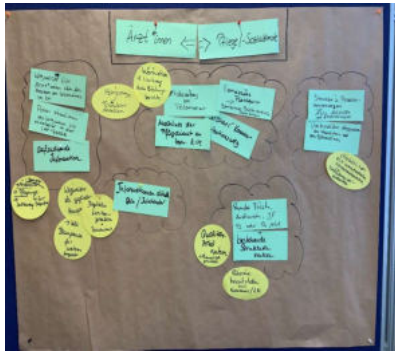
- Problembereiche:
 - Kommunikation zwischen Ärzt*innen und Kommunen
 - Kommunikation zwischen niederlassungswilligen Ärzt*innen bzw. neu Niedergelassenen und diversen Akteur*innen
 - Kommunikation zwischen Ärzt*innen und Pflege-/Sozialdiensten

Aufgabe – 08.12.2023

- Konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Kommunikation zwischen den Akteuren identifizieren



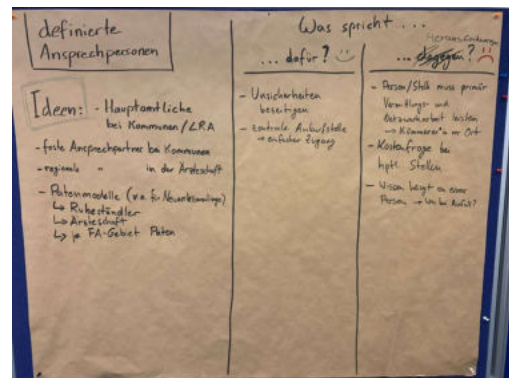
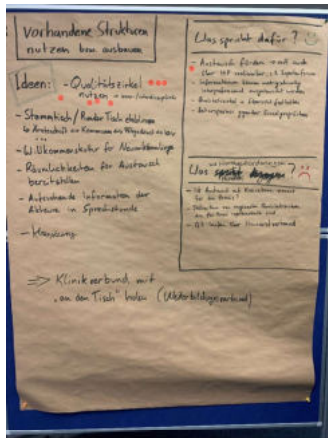
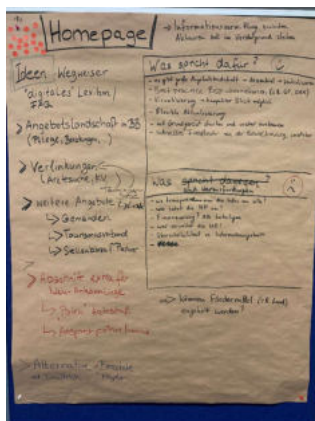
08.12.2023 – Arbeitsphase Information und Kommunikation



07.02.2024 – Zusammenfassung der Ergebnisse, Bearbeitung der Überthemen und finale Priorisierung

- Homepage als Informationsplattform
- Vorhandene Strukturen nutzen und ausbauen
- Definition von festen Ansprechpersonen bei allen Akteur*innen

07.02.2024 – Zusammenfassung der Ergebnisse, Bearbeitung der Überthemen und finale Priorisierung



07.02.2024 – Zusammenfassung der Ergebnisse, Bearbeitung der Überthemen und finale Priorisierung

- Homepage als Informationsplattform
- Vorhandene Strukturen nutzen und ausbauen
- Definition von festen Ansprechpersonen bei allen Akteur*innen

Homepage als Informationsplattform



29.02.2024

Cagri Balcik, sektorenübergreifende Versorgung, KGK 21.02.2024

Seite 21



29.02.2024

Cagri Balcik, sektorenübergreifende Versorgung, KGK 21.02.2024

Seite 22

(3) b) Sachstandsbericht Projekt „Übergangsbegleitung“

Gerald Tomenendal und Manfred Koebler



Übergangsbegleitung und Kurzzeitpflege in allen 4 Krankenhäusern Landkreis Böblingen 9. Gesundheitskonferenz 21. Februar 2024



Gerald Tomenendal

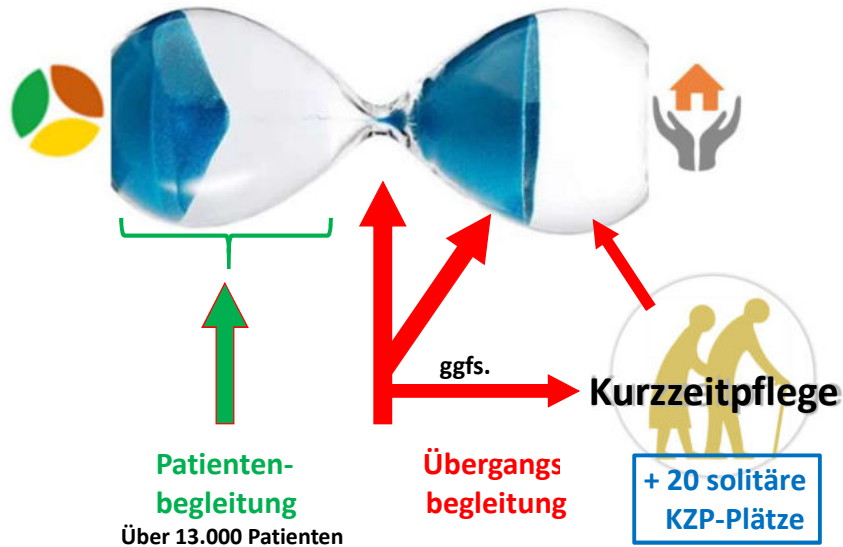
Manfred Koebler

Fahrplan:

1. Patientenbegleitung – Ergebnis **5. Gesundheitskonf. 5.4. 2017**
2. Übergangsbegleitung – Ergebnis **Ges.konf. AG 21.10. 2021**
3. Gewinnung, Ausbildung und Motivation von Ehrenamtlichen
4. Entlassheft, Checkliste, Kompetenz-Team
5. Kurzzeitpflege und kritische Übergänge
6. Unsere Patienten: Was erleben wir zu Hause?
7. Problemfelder, Gelingfaktoren, Stolpersteine
8. Unsere Ziele

Krankenhaus

zu Hause



Patientenbegleitung ist Basis für Übergangsbegleitung

- Projekt Patientenbegleitung „im Krankenhaus“ Pilot 2017, 2018 begonnen
- **Aus der 5. Gesundheitskonferenz des LK Böblingen am 5.4. 2017 entstanden**
- 65 Patientenbegleiter/innen aktiv in allen 4 Krankenhäusern des Landkreises
- Während Pandemie 35 Patientenbegleiter/innen aktiv, 25 Durchhalte-Briefe, 3 Treffen
- Weiterhin hochmotiviertes Team
- 4-fache win-win-Situation: Patient, Ärzte, Pflegepersonal und Patientenbegleiter*innen
- Wichtige Preise gewonnen:
 - Porsche Sonderpreis: 80 T€
 - Deutscher Patientenpreis: 10 T€
 - Springer Healthcare Award: 10 T€
- **Bis Dez. 2023 wurden über 13.500 Patientenbegleitung durchgeführt**
- Interessante Gespräche mit Patienten geführt, wichtige Erkenntnisse gewonnen
- Basis für Anschluss-Zwillingsprojekt **Übergangsbegleitung**, Start Juli 2022



27



Übergangsbegleitung und Kurzzeitpflege



35 Ehrenamtliche für Übergangsbegleitung

Ausbildung - Motivation - Teaming

12 Ausbildungs-Vormittage

4 Wiederholungs-Schulungen

6 Weiterbildungs-Maßnahmen

5 Motivationsveranstaltungen
Teaming, Vorträge
Erfahrungsaustausch

Klinikverbund Südwest Gesundheitsmanagement LANDKREIS BOBLINGEN

Projekt „Übergangsbegleitung“

Entlassmanagement

Entlassung aus dem Krankenhaus,
danach gut versorgt zu Hause

3. Auflage Juli 2023

Heft „Entlassmanagement“ 3. Auflage Juli 2023
Neuerungen durch die Pflegereform zum 1. Januar 2024

Durch diese Pflegereform haben sich zum 1. Januar 2024 einige Werte geändert. Damit die Zahlen im Heft „Entlassmanagement“ weiterhin auf neuesten Stand sind, müssen auf Seiten 20 und 21 folgende Änderungen erfolgen:

- Seite 20, Absatz 1. Grundversicherung u. Hilfe z. Lebensunterhalt:
 - 2. Ansatz: 1.1.2024 anstelle 1.1.2023 und die Werte für Alleinstehende 583 € statt 562 €, für Paare 1.012 € statt 992 €
 - 3. Ansatz: Der Regelatz ist 583 € anstelle 562 €
 - 4. Ansatz: Der doppelte Regelatz ist 1.126 € anstelle 1.064 €
- Seite 21, Absatz 2. Hilfe zur Pflege:
 - 4. Ansatz: 1.1.2024 anstelle 1.1.2023 und 1.126 € anstelle 1.064 €
 - Sonst keine Änderungen im Heft „Entlassmanagement“

Änderungen zum 1.1.2024 zur allgemeinen Information:

Pflegezeit	PG1	PG2	PG3	PG4	PG5
seit 1.1.2023:	0 €	316 €	545 €	728 €	881 €
ab 1.1.2024:	0 €	332 €	573 €	765 €	947 €

Pflegesachleistung	PG1	PG2	PG3	PG4	PG5
seit 1.1.2023:	0 €	724 €	1.363 €	1.693 €	2.095 €
ab 1.1.2024:	0 €	761 €	1.432 €	1.778 €	2.200 €

Pflegezeiten:

Sachsen (am Eigenstell.)	ab 1.1.2023:	5 %	25 %	45 %	70 %
ab 1.1.2024:	15 %	30 %	50 %	75 %	

Pflegentfernungsgeld (PUG): Berufstätige Pflegende konnten sich bisher einmalig bis zu 10 Arbeitstage von der Arbeit freistellen lassen um die Versorgung eines nahen Familienmitglieds sicherzustellen. Das PUG bezieht die Pflegekasse der pflegebedürftigen Person. Ab 1.1.2024 besteht ein jährlicher Anspruch. Neu ist auch die 10-Tage-Messung nicht am Stück, sondern können auf Jahr und auf mehrere Pflegepersonen verteilt werden.

Manfred Koebler

Für die Richtigkeit der Zahlen können wir keine Gewähr übernehmen.

Einlageblatt um Heft auf den neuesten Stand 1. Jan. 2024 zu bringen

Übergangsbegleitung: Checkliste für Maßnahmen

Vom Krankenhaus wird uns ein Patient gemeldet mit:

- Initialen des Patienten
- sein Wohnort
- die Station im Krankenhaus
- zuständige Sozialberaterin
- geplanter Entlasstermin
- Entlassung nach Hause oder in Reha oder in Kurzeitpflege
- Tel.Nr. eines Angehörigen
- hat der Patient die Einwilligung bereits unterschrieben?

Mögliche erste Fragen an das Entlassmanagement:

- Welche Unterstützung benötigt der Patient?
- Können Angehörige den Patienten unterstützen?
- Wer ist der Hausarzt? Ist dieser informiert?
- Hat der Patient einen Pflegegrad? Ist eine Einstufung bzw. Höherstufung notwendig?
- War beim Patienten ein ambul. Pflegedienst tätig? Ist ein solcher bereits eingeschaltet?
- Welche Verordnungen wurden veranlasst?
- Welche Medikamente/Rezepte werden benötigt?
- Sind Entlassbrief und Medikationsplan erstellt?
- Ist der Krankentransport organisiert? Abholung?

Unterstützende Maßnahmen:

Medizinische Behandlungspflege:
Medikamentenbox vorbereiten, Medikamentengabe, Wundversorgung, Injektionen, Messung Blutdruck/Blutzucker, Kompressionsbehandlungen

Grundpflege:
Körperpflege, Ernährung, Mobilität, Förderung von Alltagsfähigkeiten, Kommunikation, Prävention

Hauswirtschaftliche Versorgung:
Wechsel der Bettwäsche, Einkaufen, Reinigung der Wohnung, Geschirrspülen, Wechseln und Waschen von Kleidung

Häusl. Krankenpflege

Beratung und Unterstützung pflegebedürftiger Menschen durch:

- Pflegeützpunkte und iav-Stellen (Entlassheft Seiten 10 und 11)
- LRA Amt für Soziales & Teilhabe (Tel. 07031 – 663-1303) und 4 große Kreisstädte
- Beratungen durch Pflegeberater*innen der Kranken- und Pflegekassen

Ambulante Pflegedienste u.a. Diakonie-/Sozialstationen:
Hausliche Krankenpflege, Essen auf Rädern, Fahrdienste mit Begleitung, Nachbarschaftshilfe, Tagespflege

Ambul. Geriatrische Reha AGR Sindelfingen

Pflegegrad 1: 125 €
Pflegehilfsmittel 40 €
Hausnotruf mtl. Miete

Online einkaufen, Zulieferung

Patientenverfügung, Vollmacht

Ehrenamtliche Besuchsdienste

Kompetenz-Team
0152 - 22446644

Bei Entlassung im Krankenhaus

Zahlreiche Möglichkeiten der Versorgung in der Häuslichkeit

**Übergangsbegleitung und Kurzzeitpflege
Sindelfingen/Böblingen Leonberg Herrenberg**

Entlassmanagement
Entlassung aus dem Krankenhaus,
danach gut versorgt zu Hause



**Kompetentes
Beratungs- und
Ansprache-Team**



0152 – 22 44 66 44



Übergangsbegleitung und Kurzzeitpflege



3 Wirkungsmaßnahmen auf Kurzzeitpflege

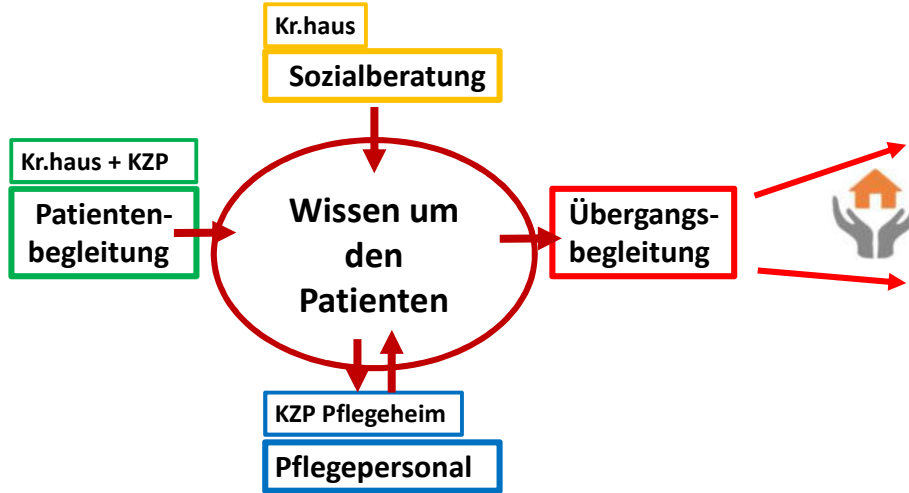
1. Begleitende, rehabil. Maßnahmen



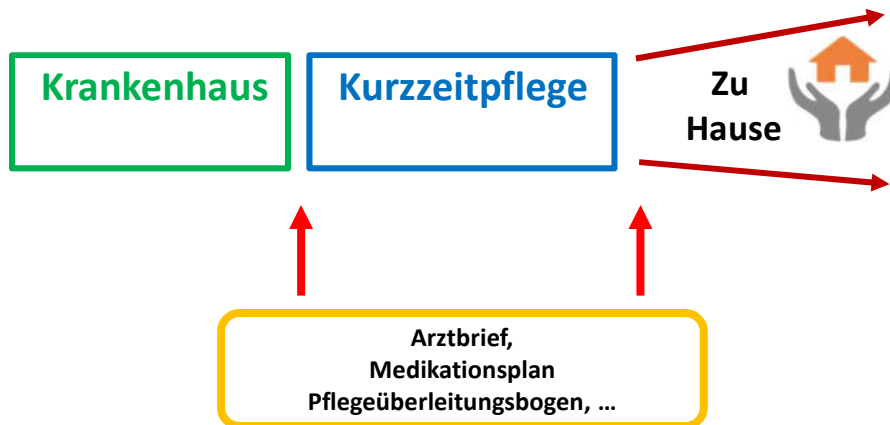
2. Patientenbegleitung

3. Übergangsbegleitung

Aufbau von Wissen um den Patienten:



Kritisch sind die Übergänge



Übergangs- Begleitung und KZP

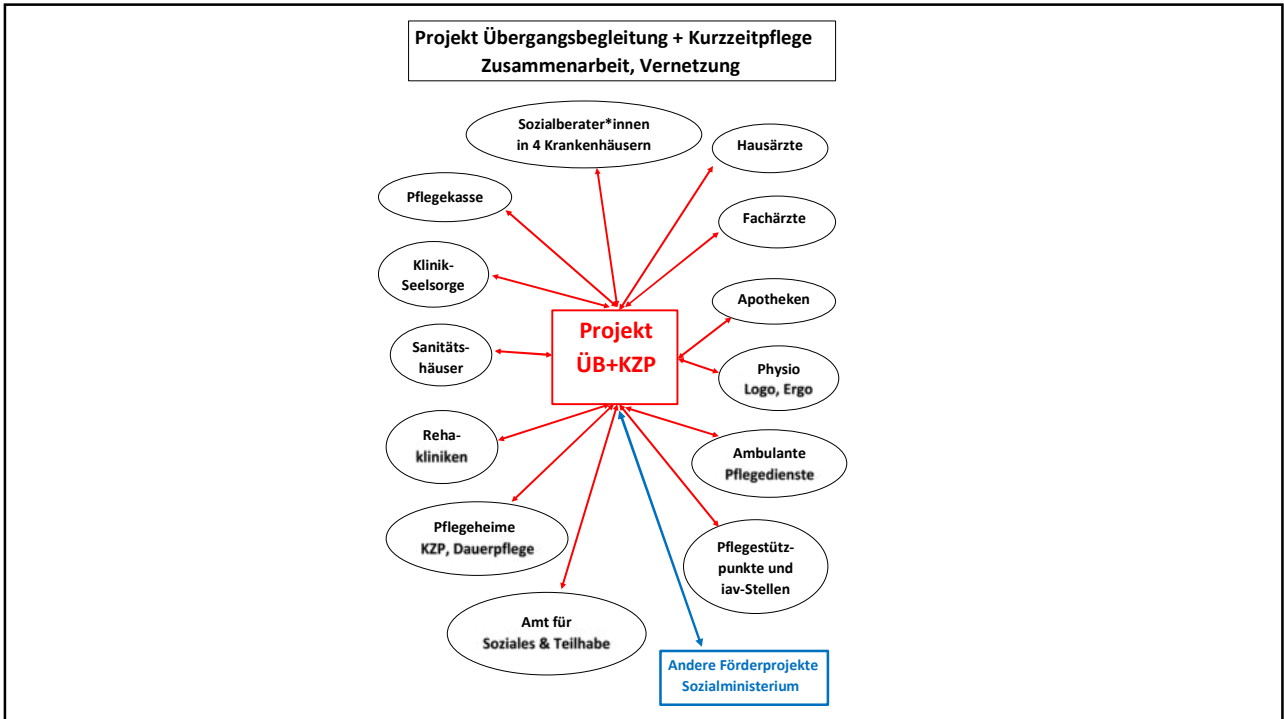
Stand
19.1.24:
102 Patienten

K.D.M.(5) 3 Tel.	S.S. (71) 2 Tel.	A.K. (54) 2 Bes.	L.C. (43) 3 Bes.	S.M. (56) 2 Bes.	G.K. (63) 4 Bes.	J.T. (83) 6 Bes.	A.P. (73) 10 Bes. 8 Wo	E.K. (72) 10 Bes. 7 Wo
G.S. (12) 2 Tel.	A.P. (14) 3 Tel.	A.E. (21) 1 Bes.	W.M. (25) 2 Bes.	A.B. (55) 1 Bes.	H.P. (46) 6 Bes.	J.N. (76) 4 Bes.	Z.D. (65) 15 Bes. 9 Wo	W.G. (70) 10 Bes. 9 Wo
F.Z. (22) 2 Tel.	G.K. (23) 2 Tel.	I.K. (24) 3 Bes.	G.Ü. (26) 1 Bes.	T.R. (48) 2 Bes.	R.P. (95) 6 Bes. 20 T.	G.A. (66) 6 Bes.	K.K. (39) 8 Bes. 6 Wo	E.K. (33) 10 Bes. 14 Wo
H.H. (7) 1 Tel.	F.R. (13) 1 Tel.	U.H. (17) 2 Bes.	U.Sch.(31) 1 Bes.	A.A. (37) 2 Bes.	Dr. R.P.(42) 4 Bes.	H.F. (58) 6 Bes.	I.W. (32) 8 Bes. 10 Wo	E.D. (18) 7 Bes. 7 Wo
B.G. (11) 2 Tel.	C.M. (15) 1 Tel.	W.K. (16) 1 Bes.	D.L. (29) 2 Bes.	A.H.W.(36) 3 Bes.	W.R. (3) 6 Bes.	G.T. (45) 5 Bes.	E.S. (53) 8 Bes. 8 Wo	A.B. (30) 14 Bes. 12 Wo
L.M. (1) 2 Tel.	T.S. (4) 3 Tel.	E.L. (9) 3 Bes.	L.K. (19) 2 Bes.	R.K. (20) 2 Bes.	W.L. (27) 5 Bes.	H.D. (52) 6 Bes.	W.W. (34) 13 Bes. 21 Wo	R.L. (2) 20 Bes. 11 Wo

Anzahl	
Rot: mehr als 6 Besuche	17
Blau: 4 – 6 Besuche	15
Gelb: 1 – 3 Besuche	40
Grün: 1 – 3 Tel. Beratungen	12
Patienten noch in Begleitung	18
(..) = interne Projektnummer	

Unsere 102 Patienten – in 4 Kategorien:

- 50% der uns gemeldeten Patienten können mit guter Beratung und maximal 3 Besuchen ihren Alltag wieder einigermaßen selbst gestalten
- 20% benötigen bis zu 6 Besuche und viele (tel.) Beratungen
- 20% benötigen über 10 Besuche und sehr intensive Beratungen
- 10% sind zu unseren **Dauer-Begleit-Patienten** geworden. Diese begleiten wir gerne weiter, würden sie aber auch gerne an einen ehrenamtlichen Besuchsdienst weitergeben.



Projekt Übergangsbegleitung & Kurzzeitpflege
Erfahrungen und Erlebnisse mit Patientin K.B. (Nr. 103)

19.12.23 – weiterhin

Patientin: 74 Jahre, alleine, palliativ, 21.12.23 entlassen, Sohn 8.2023 verstorben
Sozialberaterin Krankenhaus: Sarah Dieterich – super Vorbereitung der Entlassung
Übergangsbegleitung: Monica Wejwar, Annedore Groß-Koebler, Manfred Koebler
SD = Sozialdienst, ÜB = Übergangsbegleitung

Nur für Gebrauch
im Projekt
Übergangsbegleitung

Tätigkeiten:	eingeleitet	organisiert	ausgeführt
1. Arztbrief an Hausarzt	SD	SD	SD
2. Kontakt Hausarzt	ÜB		SD + ÜB
3. Eilantrag Pflegegrad	SD	ÜB Vorber.	MD am 4.1.24
4. Beratung Leistungen PK			ÜB
5. Anmeldung in Hospizen		SD in 4	ÜB in Nagold
6. Besorgung Rollator	SD	SD	Sanitätshaus
7. 12 Bestrahlungen	SD	SD	Praxis f. Bestr.
8. Rezepte für Medikamente		SD im KH ÜB Hausarzt	(Menge N1) (Menge N3)
9. Medikamente besorgen		ÜB	ÜB
10. Hauswirtsch. Versorgung	ÜB	ÜB	Sozialstation
11. Essen auf Räder		SD + ÜB	S. dann A.
12. Einkaufsliste, Einkaufen		ÜB	ÜB
13. Ambul. Hospizdienst		ÜB	Ambul. HD BB
14. Hausnotruf, Hausschlüssel	SD	ÜB	Fa. M.
15. Handy-Kabel	SD	ÜB	ÜB
16. Duschhocker		ÜB	Sanitätshaus
17. Reparatur Brille Optiker		ÜB	Optiker
18. Administratives, Rechnungen		ÜB	ÜB
19. Bankgeschäfte, Überweisungen		ÜB	ÜB
20. Persönliche Gespräche		ÜB	2-3 x pro Woche

Manfred Koebler

**Tätigkeiten in
der Häuslichkeit**

und

**Zusammenarbeit
Sozialberatung
mit
Übergangs-
begleitung**

**am Beispiel
einer Patientin**

Die wichtigsten Tätigkeitsbereiche:

Inanspruchnahme:

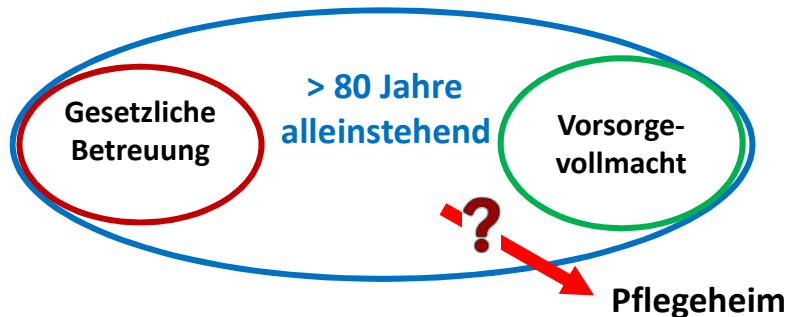
1. Organisation: Arzttermine, Rezepte, Arzneimittel	90%
2. Beratung: Leistungen der KK/PK, amb. Angebote	90%
3. Zuwendung, Patienten fühlen sich oft einsam	80%
4. Administration: Post bearbeiten, Überweisungen	70%
5. Org. Häusl. Krankenpflege: Medigabe, Physio, Ergo	50%
6. Org. Hauswirtsch. Versorg.: Waschen, Putzen, Einkauf	40%
7. Rechtliches: Vors.vollmacht, gesetzl. Betreuung, Pat.verf.	40%
8. Org. Hilfsmittel: Rollator, Brille, Hörgerät, Hausnotruf	20%

Problemfelder:

1. **Übergänge vom Krankenhaus in die KZP und danach nach Hause sind oft nicht genügend dokumentiert.**
>>> Unser Projekt entwickelt einen Vorschlag für einen mustergültigen Pflegeüberleitungsbogen
2. **Leistungen der Kranken- und Pflegekassen sind bei unseren Patienten wenig bekannt. Dem Patienten zustehende Leistungen werden nicht in Anspruch genommen, weil er sie nicht kennt – 80%!**
>>> Vorträge und Veröffentlichungen verstärken, Entlass-Heft noch mehr verteilen – Papierform da Nachschlagewerk

Problemfelder:

3. Es gibt viele ältere alleinstehende Menschen, die noch geistig fit, jedoch körperlich eingeschränkt sind, die niemanden haben um dem eine Vorsorgevollmacht zu erteilen, bei denen aber eine gesetzliche Betreuung (noch) nicht in Frage kommt.
 >>> Für solche bräuchte es „**ehrenamtliche Hausbegleiter**“, die unterstützen bei Post, Rechnungen, Überweisungen, ...



Problemfelder:

4. Verfügbarkeit von ambulanten Diensten, u.a. Haushaltshilfen. Diakonie-/ Sozialstationen nehmen oft keine Kunden mehr auf (lange Wartelisten), weil Personal fehlt.
 >>> Familien müssen in Zukunft noch mehr Pflegearbeit übernehmen.
 >>> Nur: Unsere Zielgruppe der älteren, alleinlebenden Patienten haben keine Angehörige und wenn, können die keine Versorgungsarbeit leisten.
5. Verfügbarkeit von Pflegeplätzen und von Kurzzeitpflege. Die Pflegeeinrichtungen haben alle Wartelisten, können sich ihre Bewohner auswählen. Vorsorgevollmacht ist oft ein Kriterium.

Was macht Freude – was macht Probleme **Gelingfaktoren - Stolpersteine**

- +++ Engagement der Ehrenamtlichen
- +++ Zusammenarbeit mit den Sozialberaterinnen
- +++ Anerkennung des Projektes in der Öffentlichkeit
- +++ Feedback, Wertschätzung durch Patienten, Angehörige
- +++ Zusammenarbeit mit Pflegestützpunkten, iav-Stellen
- + Unterstützung durch Hausärzte, ambulante Dienste
- Besuchsdienste in Kommunen wenig vorhanden
- Verfügbarkeit von ambul. Diensten u.a. Haushaltshilfen
- Verfügbarkeit von stat. Pflegeplätzen, Kurzzeitpflege
- Möglichkeit Übergabe von Patienten nach Überg.begleitung
- Einrichtung von gesetzlicher Betreuung.

Unsere Ziele:

Wir möchten erreichen, dass

1. es möglich ist, mit gut ausgebildeten und motivierten Ehrenamtlichen die Übergangsbegleitung erfolgreich durchzuführen,
2. die Kurzzeitpflege durch unsere 3 Wirkungsmaßnahmen qualitätsmäßig wesentlich verbessert werden kann,
3. wir für die Übergänge/Schnittstellen zwischen KH und KZP und REHA und Häuslichkeit einen Pflegeüberleitungsbogen entwickeln, der B-W weit eingesetzt werden kann,
4. wir gute Kenntnisse erlangen, was Patienten nach ihrer Entlassung aus dem KH in ihrer Häuslichkeit benötigen, was Gelingfaktoren sind und wo es Probleme gibt,
5. wir alles gut dokumentieren und strukturieren, um unsere Vorgehensweise, Erfahrungen und Kenntnisse auch an andere Regionen bzw. Organisationen weitergeben zu können.



Herzlichen
Dank!



(4) Bericht der AG „gesund aufwachsen und leben im Landkreis“

- a) Sachstand der UAG „Gesundheitsförderung in Schulen“
- b) Sachstand zum Netzwerk Bewegung

(4) a) Sachstand der UAG „Gesundheitsförderung in Schulen“

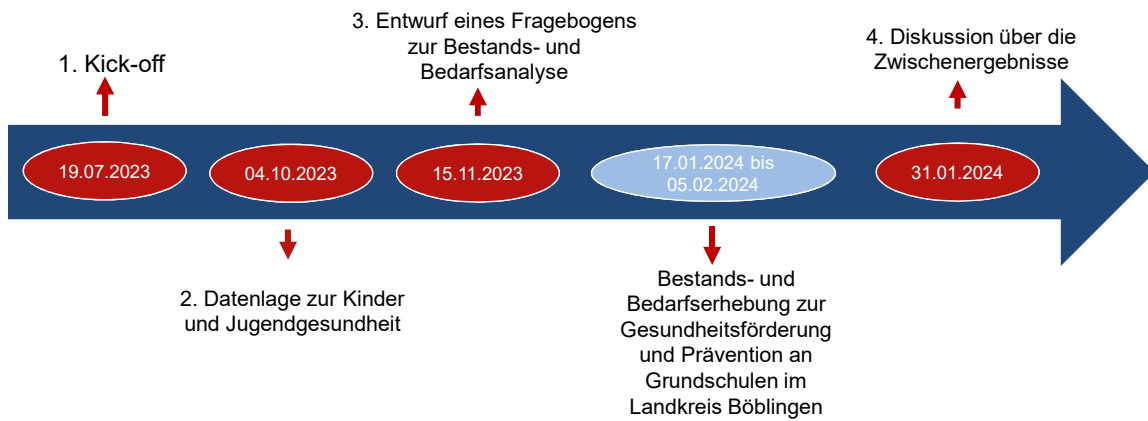
Fatma Aydınözü



Arbeitsprozesse nach dem Public Health Action Cycle



Phasen der Problembestimmung



2. Datenlage zur Kinder und Jugendgesundheit

- Gesundheitliche Herausforderungen
 - Schulische Belastung
 - Psychosomatische Beschwerden
 - Körperliche Aktivität
 - Obst- und Gemüsekonsum
 - Übergewicht und Adipositas
 - Tabak und Alkoholkonsum
 - Mobbing
 - Psychische Auffälligkeiten



2. Datenlage zur Kinder und Jugendgesundheit

- Auf Basis der Datenlage entschied die UAG den Fokus auf die Gesundheitsförderung und Prävention von Kindern im Grundschulalter zu legen
- Ziel der UAG Mitglieder
 - Gesundheitskompetenzen und die persönlichen Ressourcen von Heranwachsenden stärken
 - Unterstützung um altersspezifische Entwicklungsaufgaben besser zu bewältigen
 - Krankheitsrisiken im späteren Lebensverlauf reduzieren

3. Entwurf eines Fragebogens



Herzlich Willkommen zur Umfrage!

Ziel dieser Umfrage ist es, einen Überblick über die bestehenden Themenbereiche der Gesundheitsförderung und Prävention an den Grundschulen des Landkreises Böblingen zu bekommen. Und die Bedarfe und Bedürfnisse der Grundschulen für den Ausbau von Inhalten der Gesundheitsförderung und Prävention im Schulbereich zu erheben. Die Ergebnisse dienen der Unterbreitung von „Schule und Gesundheitsförderung“ als Grundlage für die Erstellung einer Handlungsstrategie und die Ableitung von Maßnahmen.

Zur Teilnahme:

Die Umfrage nimmt ca. 15 min in Anspruch.

Wir versichern Ihnen, dass die von Ihnen abgefragten Daten mit höchster Vertraulichkeit behandelt werden.

Die Umfrage wird anonym durchgeführt. Rückfragen auf Ihre Person sind nicht möglich.

Wir danken Ihnen für Ihre Teilnahme, wünschen Sie für Elternarbeit und die anschließende Bewertung Ihrer Antworten.

Sie können bis zum 5. Februar 2024 an der Umfrage teilnehmen.

Wir danken Ihnen nochmals für Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen
Dr.
Gesundheitsamt, Landkreis Böblingen

Problembestimmung



3. Entwurf eines Fragebogens

Frage 1. Wie würden, um einen Fragebogen auszufüllen?

Wie würde die Situation aussehen, wenn Sie sich bei Ihrer Schule?

Online

Persönlich

In einer kleinen Gruppe und über einen QR-Code

Sonstige:

Frage 2. Wie würden, um einen Fragebogen auszufüllen?

Wie viele Deutschklassen hat Ihre Schule?

1 Klasse

2 bis 10 Klassen

Mehr als 10 Klassen

Frage 3. Wie würden, um einen Fragebogen auszufüllen?

Wie viele Kinder haben Sie an Ihrer Grundschule insgesamt?

Frage 4. Wie würden, um einen Fragebogen auszufüllen?

Welche Sportarten sind an Ihrer Schule bevorzugt? (Mehrfachantworten möglich)

Leichtathletik

Basketball

Tischtennis

Badminton

Fußball

Sonstige:

Frage 5. Wie würden, um einen Fragebogen auszufüllen?

IST-Situation:
Gesundheitsförderung und Prävention an Grundschulen

Frage 6. Wie würden, um einen Fragebogen auszufüllen?

Haben Sie das Themenfeld Gesundheitsförderung/Prävention an Ihrer Schule (z.B. im Lehrplan, Schulprofil, etc.) verankert?

Ja Nein

Frage 7. Wie würden, um einen Fragebogen auszufüllen?

Wie häufig wird das Themenfeld Gesundheitsförderung/Prävention an Ihrer Schule verankert? (Mehrfachantworten möglich)

Täglich

Regelmäßig

In einzelnen Fällen

Sonstige:

Frage 8. Wie würden, um einen Fragebogen auszufüllen?

Welchen an Ihrer Schule Inhalte des Themenfeldes Gesundheitsförderung/Prävention (z.B. Bewegung, Ernährung, etc.) beinhalten?

Ja Nein

Frage 9. Wie würden, um einen Fragebogen auszufüllen?

Welche Inhalte der Gesundheitsförderung/Prävention werden an Ihrer Schule beachtet und in welchem Kontext (z.B. Unterricht, AGs, etc.) werden diese umgesetzt? Bitte bewerten Sie dies an Ihrer Schule hinsichtlich der Themen im jeweiligen Kontext an (Mehrfachantworten möglich)

	Keine Beachtung	Wenig Beachtung	Mittlere Beachtung	Starke Beachtung	Sehr starke Beachtung
Bewegung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ernährung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erkrankung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Soziale Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kulturelle Vielfalt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sucht (z.B. Drogen, etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gesundheit (z.B. Hygiene, etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstige: <input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Soll-Situation:
Bedarfe zur Gesundheitsförderung und Prävention

Frage 10. Sollen Sie weiteren Handlungsbedarf an Ihrer Schule zu Inhalten des Th...

Wie würden, um einen Fragebogen auszufüllen?

Sollen Sie **weiteren Handlungsbedarf** an Ihrer Schule zu Inhalten des Themenfeldes Gesundheitsförderung/Prävention, oder die von Ihnen bereits beachteten Themenbereiche?

Ja Nein

Frage 11. Welche der nachfolgenden Inhalte des Themenfeldes Gesundheitsförderung...

Wie würden, um einen Fragebogen auszufüllen?

Welche der nachfolgenden Inhalte des Themenfeldes Gesundheitsförderung/Prävention möchten Sie an Ihrer Schule weiter beinhalten und in welchem Kontext (z.B. Unterricht, AGs, etc.) werden diese umgesetzt? Bitte bewerten Sie die Themen im jeweiligen Kontext an, in dem Sie einen Handlungsbedarf sehen. (Mehrfachantworten möglich)

	Keine Beachtung	Wenig Beachtung	Mittlere Beachtung	Starke Beachtung	Sehr starke Beachtung
Bewegung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ernährung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erkrankung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Soziale Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kulturelle Vielfalt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sucht (z.B. Drogen, etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gesundheit (z.B. Hygiene, etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstige: <input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Frage 12. Was benötigen Sie, um die Inhalte des Themenfeldes Gesundheitsförderun...

Hier klicken, um einen Fragebogen einzufügen

Was benötigen Sie, um die Inhalte des Themenfeldes Gesundheitsförderung/Prävention entsprechend an Ihrer Schule weiter auszubauen? (Mehrfachantworten möglich)

Personal (Professionen), welche?

Externe Kooperationspartner/welche?

Geld (finanzielle Ressourcen?)

Fortbildungen

Material

Vernetzung mit anderen Schulen

Sonstige/was?

4. Datenerhebung zur Bestands- und Bedarfsanalyse

- Online Umfrage wurde über das Schulamt an die Grundschulen weitergeleitet
- Datenerhebungszeitraum 17.01.2024 bis 05.02.2024

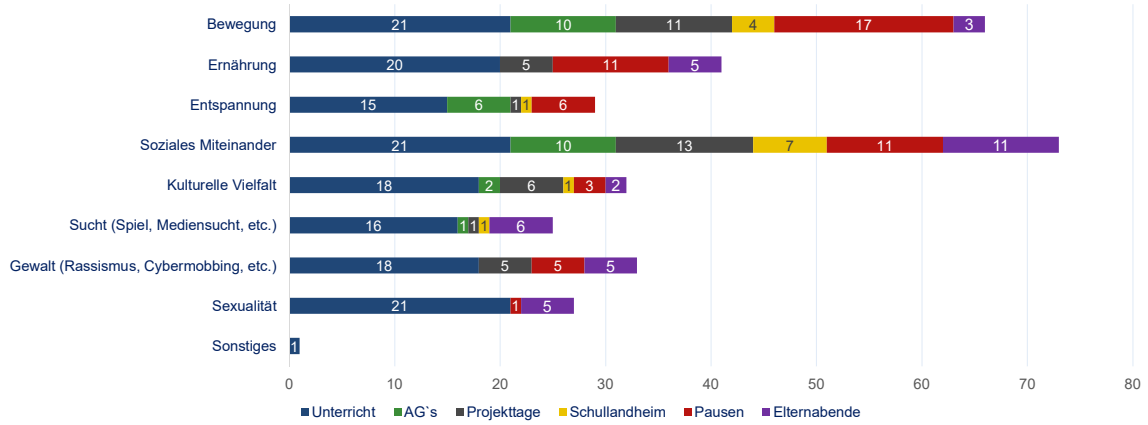


5. Diskussion über die Zwischenergebnisse der Bestands- und Bedarfsanalyse

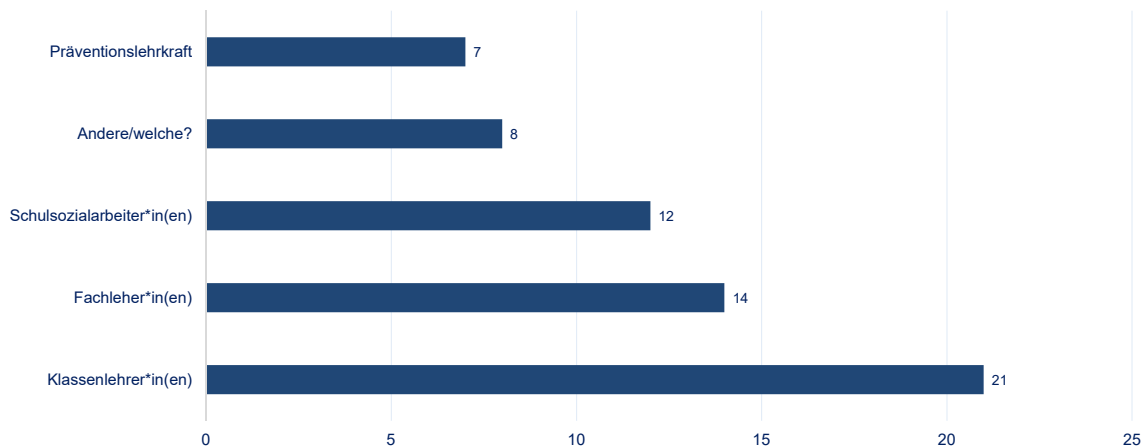
- Diskussion über die Zwischenergebnisse vom 17.01.2024 bis 30.01.2024
- Von 65 Schulen hatten 34 an der Umfrage teilgenommen
- Rücklaufquote 52,3%



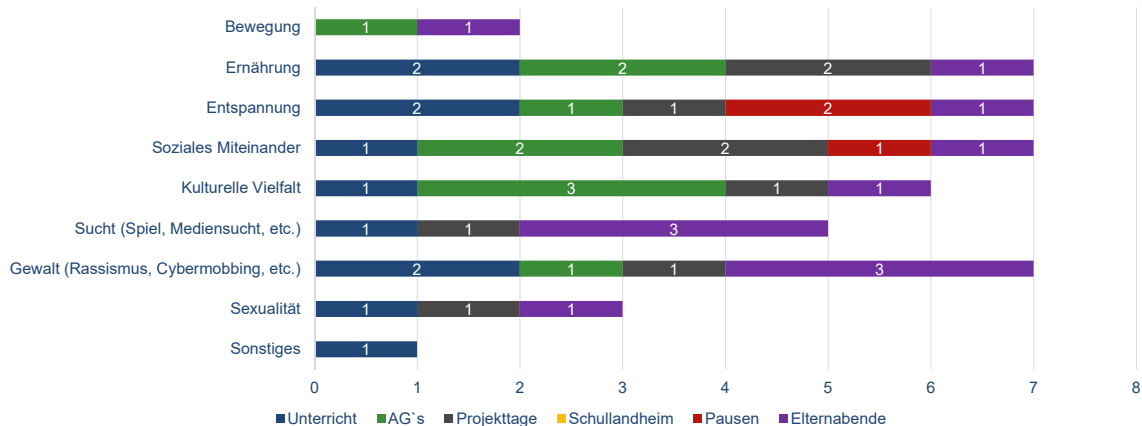
Inhalte des Themenfelds Gesundheitsförderung und Prävention im jeweiligen Bearbeitungskontext (n=22)



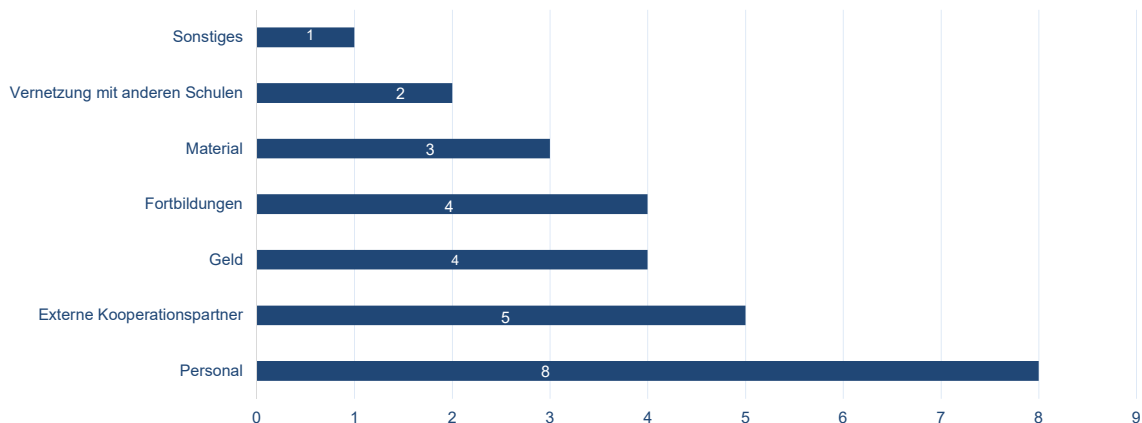
Berufsgruppen die Inhalte des Themenfeldes Gesundheitsförderung und Prävention an Grundschulen bearbeiten (n=22)



Bedarfe zur Bearbeitung von Inhalten des Themenfeldes Gesundheitsförderung und Prävention im jeweiligen Kontext in Grundschulen (n=8)



Bedarfe um die Inhalte des Themenfeldes Gesundheitsförderung und Prävention an Grundschulen weiter auszubauen (n=10)



Weiteres Vorgehen

Empfehlung an das Plenum der KGK:

1. Über die Endergebnisse der Bestands- und Bedarfsanalyse werden im weiteren Prozessverlauf diskutiert und der konkreter Handlungsbedarf herausgearbeitet
2. Gegebenenfalls Handlungsziele nach smart Kriterien formuliert
3. und eine Handlungsstrategie erarbeitet um Grundschulen beim Ausbau von Inhalten der Gesundheitsförderung und Prävention zu unterstützen



Fragen und Anregungen?





(4) a) Sachstand zum Netzwerk Bewegung

Christian Lehmann

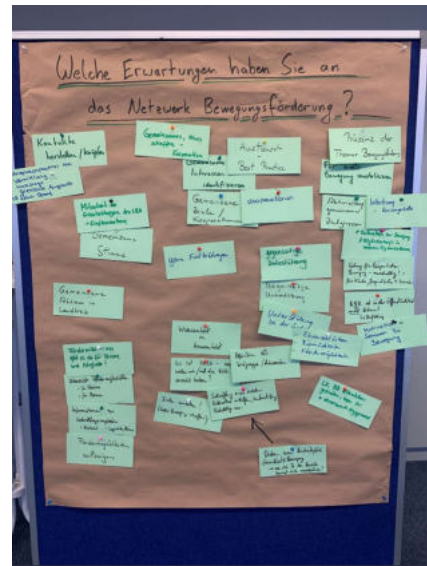


Stakeholderanalyse der AG „gesund aufwachsen und leben im Landkreis“

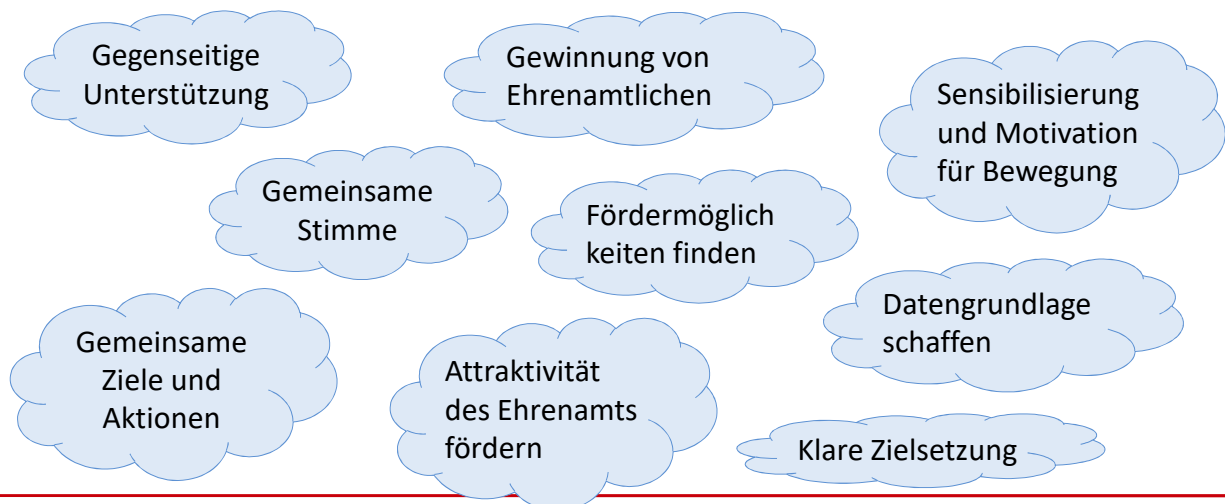
- ✓ Sportkreis
- ✓ VfL Sindelfingen
- ✓ SV Böblingen
- ✓ SV Leonberg-Eltingen
- ✓ VfL Herrenberg
- ✓ SG Stern Sindelfingen
- ✓ Krankenkassen
- ✓ Wohlfahrtsverbände
- ✓ Schwarzwaldvereine
- ✓ Deutscher Alpenverein
- ✓ Kreiseniorenrat
- ✓ Gesundheitsamt

Erste Sitzung des Netzwerks Bewegung

- Erwartungen der Akteure abfragen
- Gemeinsame Interessen ausloten
- Künftige Zusammenarbeit definieren



Erwartungen und Bedarfe der Akteure des Netzwerks Bewegung



Weiteres Vorgehen



- Bestandsaufnahme: Analyse bewegungsbezogener Daten
- Konkrete Handlungsziele formulieren
- Je nach Zielsetzung weitere Akteure einbinden, z. B. Sportämter oder Bürgerschaftliches Engagement
- Quartalsweiser Sitzungsturnus

Fragen und Anregungen?





(5) Letzte Reste und Ausblick

Christian Lehmann



Nächste Termine der Arbeitsgruppen

- AG „sektorenübergreifende Versorgung“
 - Mittwoch 24. April 2024
- UAG „Gesundheitsförderung in Schulen“
 - Mittwoch 13. März & 10. April 2024
- Netzwerk Bewegung
 - Nach den Osterferien (22., 24. April oder 06. Mai 2024)



Fragen

Anregungen

Wünsche

Offene Punkte

